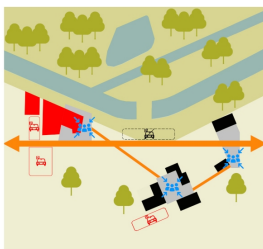


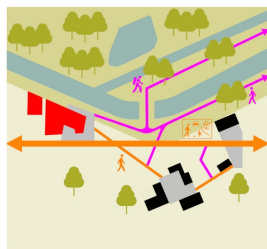
Übergang Stadtraum-Naturraum

Der Städtebau definiert einen Übergang zwischen Naturraum und Stadtraum. Der Freiraum öffnet sich hin zur Lachte und verbindet den Olen Drallen Hoff räumlich-visuell mit dem Fluss über die neue Grüne Mitte.



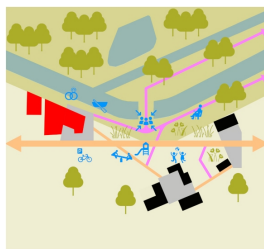
Plätze und Achsen

Die bestehenden Plätze des ODH und des alten Rathauses werden durch den neuen Rathausplatz zu einem Dreieck ergänzt. Achsen verbinden die Plätze, schaffen dadurch Frequenz und definieren die neuen Grüne Mitte Lachendorfs.



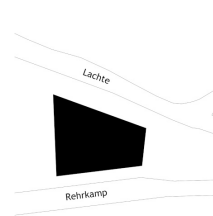
Grüne Mitte

Der Park südlich des Olen Drallen Hoff's wird in seiner Form bis zur Lachte hin weiterentwickelt, nimmt Bestandsweg in sich auf und aktiviert die Bereiche der neuen Grünen Mitte. Die besondere Atmosphäre der Bestandsbäume wird durch die Parkgestaltung für alle Bewohner und Besucher Lachendorfs erlebbar und nutzbar gemacht.



Nutzungen

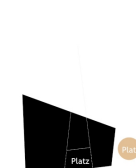
Nutzungen wie Kinderspielplätze, Treffpunkte, Fahrradstationen und Sitzgelegenheiten mit Blick ins Grüne schaffen Lebendigkeit und Attraktionen im neuen Ortskern Lachendorfs.



Bezug Gebäudegeometrie : Umfeld



Drei Funktionsbereiche



Öffentliche Plätze



Blickpunkte

## Leitidee und Entwurfskonzept

Die Form des Baukörpers entwickelt sich aus Bezügen zum Umfeld. Diese sind zunächst das Ufer der Lachte, die Straße Rehrkamp und die Nachbarbebauung, welche gemeinsam mit der gegebenen Tiefe des Grundstücks ein Trapez aufspannen. Des Weiteren spielt die Absicht, eine prägnante Verbindungsachse zum Olen Drallen Hof herzustellen, die entscheidende Rolle für die Schaffung eines Platzes, an dem diese Achse ankommt und der eine großzügige und repräsentative Eingangssituation für das Rathaus bildet. Auch der besondere Ort an der östlichen Spitze des Grundstücks, über die man sich dem Gebäude vom alten Rathaus kommend nähert, wurde näher betrachtet. So entstand die Trapezform mit dem herausgeschnittenen Vorplatz für den Haupteingang auf der Südseite und dem öffentlichen Platz an der Spitze auf der Ostseite, der sich zum Erweitern des Bürgersaals nach außen eignet.

Das Trapez wird in drei ebenfalls trapezförmige Bereiche unterteilt. In der Mitte liegt direkt am Vorplatz das durch das ganze Gebäude hindurchgesteckte Foyer mit Haupteingang, Empfang und Galerie. Seitlich schließt im Westen der Verwaltungsbereich - das eigentliche Rathaus - sowie im Osten der Bürgersaal mit Stuhlagern, Garderobe, Küche und einem Balkon an. An der westlichen Grundstücksgrenze befinden sich zwischen dem Hauptgebäude und den benachbarten Wohnhäusern das Versorgungsgebäude und der Parkplatz.

## Wirtschaftlichkeit

Die Bauweise greift auf standardisierte Bautechniken zurück, die allgemein beherrscht werden und daher voraussichtlich preiswert angeboten werden können. Bei der Bauform wird ein angemessenes Gleichgewicht von Wirtschaftlichkeit und repräsentativer sowie einladender Wirkung gesucht.

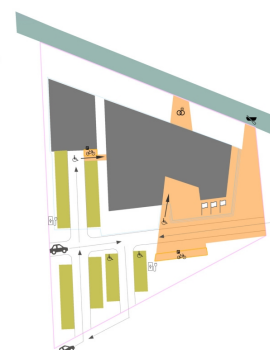
Der Verzicht auf ein Untergeschoss trägt hinsichtlich der hohen Kosten von Tiefbau im Allgemeinen sowie der schwierigen geologischen und hydrologischen Bedingungen auf dem Baugrundstück im Einzelnen zu einer wesentlichen Kostenersparnis bei.

## Energie und Nachhaltigkeit

Das auf dem eigenen Grundstück gelegene Blockheizkraftwerk wird weiterverwendet. Es bietet durch seine spezifische Funktionsweise der Kraft-Wärme-Kopplung einen hohen Wirkungsgrad und geringe Verluste durch die kurzen Transportwege der Energie. Die einzelnen Nutzungsbereiche sind in sich abgeschlossen, sodass insbesondere Heizenergie z.B. für den Bürgersaal-Bereich gezielt nur bei dessen Nutzung aufgewendet werden muss.

## Erläuterungsskizze Erschließung

Die Zufahrt erfolgt über den Rehrkamp in erster Linie von Westen. Die Zufahrt von Osten könnte durch Poller gesperrt werden. Der Erikesweg wird über die Parkspangen erschlossen. Über diese kann auch gewendet werden. Die westliche Parkspange umfasst 34 Mitarbeiterstellplätze, in der östlichen sind 11 Besucherstellplätze geplant, davon zwei barrierefrei nutzbar. Sowohl bei den Mitarbeiterstellplätzen als auch bei den Besucherstellplätzen sind Elektroladesäulen vorgesehen. Vor dem Haupteingang sind 38 überdachte Fahrradstellplätze vorgesehen. Vor dem Mitarbeiter-Eingang im Westen werden weitere 10 Stellplätze angeordnet. Beide Eingänge sind barrierefrei nutzbar.



Lageplan M. 1:500



Städtebauliche Bezüge und Verbindungen M. 1:1000







# Realisierungswettbewerb Neubau Rathaus Lachendorf

2 5 2 8 0 9



Ansicht von Norden (Lachte)



Ansicht von Osten



Ansicht von Süden (Rehrkamp)



Ansicht von Westen (Parkplatz)



Schnitt A-A (Verwaltung - Foyer - Bürgersaal)

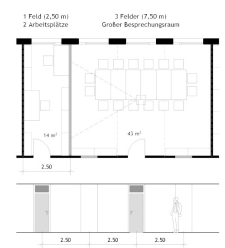
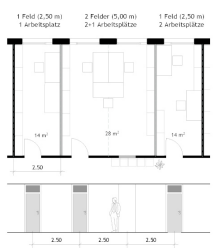
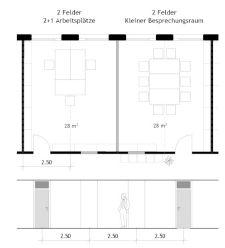
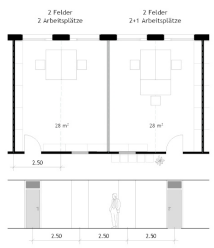


Schnitt B-B (Verwaltung mit Fluchttreppenhaus)

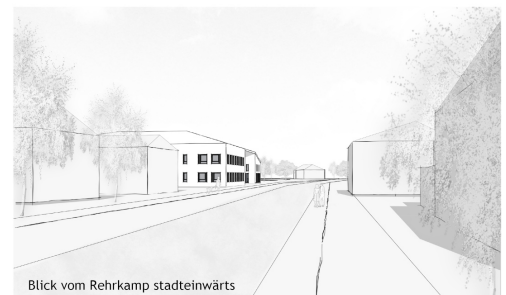
Ansichten und Schnitte M. 1:200

## Modular veränderliche Raumschnitte

Die Trennwände der Büros zu den Fluren sind bewusst nicht in das Tragsystem integriert und daher frei veränderlich. Sie sind in Abschnitte von 2,50 m Achsbau unterteilt. In diesem Abstand befinden sich raumhohe Wandöffnungen, die wahlweise mit Türelementen oder Wandelementen ausgerüstet werden können, um auf wechselnde Raumaufteilungen zu reagieren. Analog hierzu sind im Hohlraumboden und oberhalb der abgehängten Decken Schottelemente eingebaut, zwischen denen Zwischenwände nach Bedarf eingebaut werden können. So lassen sich verschiedene Büros, Besprechungsräume oder sonstige Räume verschiedener Größe erzeugen.



Schnitt Foyer und Galerie



Blick vom Rehrkamp stadteinwärts



Blick von rechts der Lachte nach Westen



**Dachaufbau**  
 Deckung mit flachen Dachsteinen oder -ziegeln  
 Traglattung und Konterlattung  
 Dampfdiffusionsoffene Unterdachbahn  
 Holzschalung  
 Sparrenlage und Wärmedämmung  
 Dampfbremsebahn, luftdicht verklebt  
 Konterlattung und Traglattung  
 Innenbekleidung mit Gipsfaserplatten

## 2.OG (DG)

**Aufbau Dachterrasse**  
 Betonplattenbelag, ohne Gefälle,  
 aufgeständert auf Stelzlägern  
 Luft- und Entwässerung  
 Abdichtung  
 Wärmedämmung als Gefälleleit  
 Stb.-Geschossdecke, tiefergesetzt im Terrassenbereich

## 1.OG

**Aufbau Geschossdecke**  
 Bodenbelag auf Hohlraumboden,  
 aufgeständert auf Stelzlägern  
 Luft- und Installationsschicht  
 Stb.-Geschossdecke  
 Abgehängte Systemdecke im Raster 625x625 mm  
 mit Auflage aus Mineralwollendämmung

## EG

**Aufbau Außenwand**  
 WDVS mit Mineralfaserdämmung und Klinkerriemen  
 Tragwand nach Statik  
 Innenputz  
 3-teiliges Fensterelement mit Raffstores  
 1. Dreh-Kipp-Öffnungsflügel  
 2. Festverglastes Feld  
 3. Lüftungsflügel zur nächtlichen Gebäudekühlung

**Aufbau Bodenplatte**  
 Bodenbelag auf Hohlraumboden,  
 aufgeständert auf Stelzlägern  
 Luft- und Installationsschicht  
 Stb.-Bodenplatte  
 Perimeterdämmung  
 Filterkies

Fassadenschnitt und Detailsicht M. 1:20

## Baukonstruktion

Das Gebäude wird in Massivbauweise aus Stahlbeton und Mauerwerk mit leichten Trockenbauelementen errichtet. Die Außenwände werden außenseitig mit einem Wärmedämm-Verbundsystem aus Mineralfaserdämmung und Klinkerriemen bekleidet, um der Ästhetik der regionalen Bautradition Rechnung zu tragen und um die Haltbarkeit der Fassaden zu erhöhen. Die Fassaden werden als Lochfassaden ausgebildet. Lediglich das Foyer bildet eine Fuge zwischen den Hauptfunktionen Verwaltung und Bürgersaal und hat daher Glasfassaden. Das Dach ist ein in alle Richtungen geneigtes Holzdach mit einer Deckung aus dunkelgrauen flachen Dachziegeln. Aufbauten auf dem Dach werden vermieden, indem sämtliche Räume des Dachgeschosses (2.OG) über Dachterrassen beleuchtet werden, die aus der Dachfläche herausgeschnitten sind.

1 2 3